

Pressekritik

„Ein Mann, ein Bügelbrett“

Ein Mann, ein Bügelbrett: Das bedeutet Strapazen für die Lachmuskeln. Zumindest wenn Kabarettist Peter Frohleiks der Mann mit dem Bügelbrett ist.

Borbecker Nachrichten, 19.02.2009

BORBECKER
NACHRICHTEN 3



Von Querstreben und Kettenhemdenkompatibilität erzählt Kabarettist Peter Frohleiks voller Inbrunst und Stolz. Aufn.: N. Schied

Ein Mann, ein Bügelbrett

Peter Frohleiks serviert „Kabarett-Kostproben“

Ein Mann, ein Bügelbrett: Das bedeutet Strapazen für die Lachmuskeln. Zumindest, wenn Kabarettist Peter Frohleiks der Mann mit dem Bügelbrett ist. Am Samstag servierte er „Kabarett-Kostproben“ in der Frintroper Gaststätte Bauernstuben – und hinterließ (dank Drei-Gänge-Menü) ein sattes und fröhliches Publikum.

Peter Frohleiks war sieben Jahre lang Mitglied des Kabarett-Trios „Männerkulturen“, jetzt wandelt er, unterstützt von Regisseur Uwe Schuran, auf Solopfad. Doch bevor sein erstes Soloprogramm „EinMannKultur“ im März in Köln Premiere hat, probierte er Teile seines neuen Programms vor Publikum aus – „Kabarett-Kostproben“ eben.

Mit seinem einzigartigen Konzept war er so auch in seiner Heimat Frintrop zu Gast: In den Bauernstuben ließen sich rund 50 Zuschauer mit einem Drei-Gänge-Menü verwöhnen, während Peter Frohleiks zwischen den Gängen dafür sorgte, dass man die ange-

futterten Kalorien gleich wieder weglachen konnte. Mitgebracht hatte Frohleiks sein Bügelbrett: Im Zeitlupen-Tempo marschiert er ein, die Musik schallt aus den Lautsprechern und nach einigen kurzen Worten springt der Kabarettist so plötzlich mit den Füßen zuerst auf sein aufgestelltes Bügelbrett, dass die Zuschauer zusammenzucken.

Von Querstreben und Kettenhemden

Wer annimmt, das Brett würde nachgeben, der irrt: Es hält den sympathischen Wahl-Kölnler spielend aus. Wie das geht, erklärt er gleich darauf – er hat das Brett aufgemotzt. Von Querstreben und Kettenhemdenkompatibilität erzählt er voller Inbrunst und Stolz und demonstriert den „unvergleichlichen Sound“ seines Bügelbrettes beim Aufbauen.

Das Brett begleitet ihn auch durch sein weiteres Programm: Mal singt er im Grönemeyer-Stil ein Liebeslied an das Bügelbrett und benutzt es als Mikrofon, Keyboard und

Tanzpartner, mal wird das Bügelbrett zur Wirtshaustheke, mal zum Spiegel und mal rodelte er darauf wie auf einem Schlitten.

Überhaupt baut Peter Frohleiks in sein Programm viel körperbetontes Spiel ein: Er springt auf das Brett, legt sich auf die Bügelfläche oder fuchtelte wild mit den Armen – doch auch seine kleinen Gesten haben große Wirkung. Seine fehlende Mitsreiter aus Männerkulturen-Zeiten ersetzt Frohleiks spielend. Schon alleine dabei zuzusehen, ist ein Heidenspaß.

Thematisch bewegt sich Frohleiks in dem Bereich, in dem er auch mit Männerkulturen zu Hause war: Er bietet eine bunte Mischung aus Beziehungsanekdoten – „Frauen sind die einzige Beute, die ihren Jägern auflauern“ – , bei denen auch gern das Publikum mit einbezogen wird, und scharfem Polithumor, bei dem Finanzkrise, Bundesregierung und PISA-Studie gleichermaßen ihr Fett wegstreichen. Abwechslung ist garantiert – da

bleibt kein Auge trocken. Highlights sind so eindeutig seine Rolle als Haider-verehrender Österreicher – bissig, bissiger, Frohleiks! – und seine Darstellung eines Marcel Reich-Ranicki, der eine Call-in-Show im 9 Live-Format moderiert und von Thomas Gottschalk als Telefonjoker angerufen wird. Grandios – die Zuschauer konnten sich vor Lachen kaum auf den Stühlen halten. Besonders gut kommen auch die Episoden an, die er aus seiner Kindheit erzählte: Schließlich spielen diese Geschichten in Frintrop.

Der Abend war also für alle Seiten ein voller Erfolg: Das Publikum hatte viel Spaß und Peter Frohleiks bekam beste Reaktionen auf seine Kabarett-Kostproben. Die Premiere am 14. März in Köln kann also kommen – und alle Borbecker können sich jetzt schon auf sein Gastspiel am Freitag, 5. Juni, im Mädchengymnasium freuen: Um 19 Uhr steht die „EinMannKultur“ auf dem Programm. Karten gibt es unter ☎ 69 79 29. kry